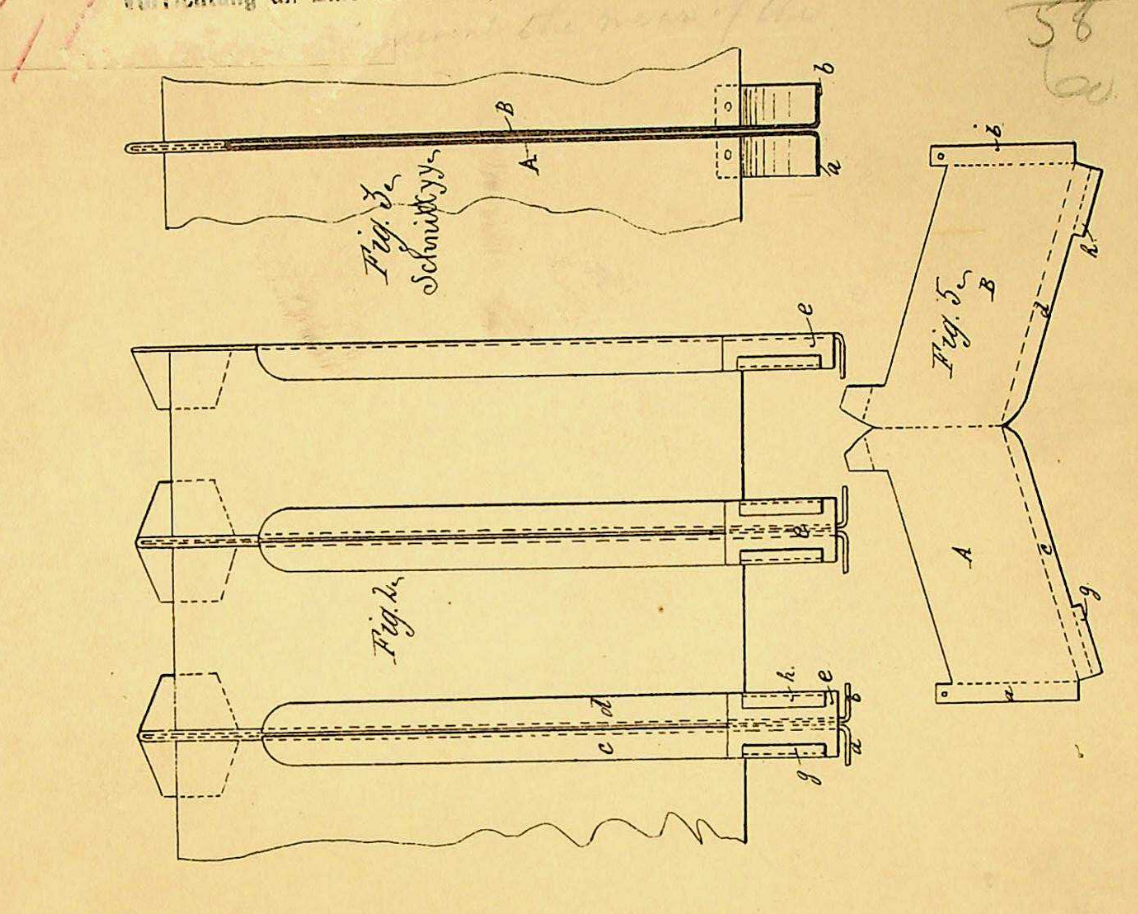
VALENTIN HAMMERAN IN FRANKFURT A. M. 9429

Vorrichtung an Billetschränken, um die Abnutzung der Schlitze zu verhindern.



Zu der Patentschri

№ 9429.

PHOTOGR. DRUCK DER REICHSDRUCKEREI.

48 – 1880

KAISERLICHES PATENTAMT.

PATENTSCHRIFT

№ 9429.

VALENTIN HAMMERAN

IN FRANKFURT A. M.

VORRICHTUNG AN BILLETSCHRÄNKEN, UM DIE ABNUTZUNG DER SCHLITZE ZU VERHINDERN.

Ticket Cases.



AUSGEGEBEN DEN 8. APRIL 1880.

Klasse 42

INSTRUMENTE.

BERLIN

GEDRUCKT IN DER REICHSDRUCKEREI.

PATENTSCHRIFT

1879. — № 9429 — Klasse 42.

VALENTIN HAMMERAN in FRANKFURT a. M.

Vorrichtung an Billetschränken, um die Abnutzung der Schlitze zu verhindern.

Patentirt im Deutschen Reiche vom 30. September 1879 ab.

Die in neuerer Zeit in Aufnahme kommenden Eisenbahnbilletschränke mit zinkblechenen Scheidewänden, welche sich in Beziehung auf Raumersparnifs und Handlichkeit so vortheilhaft auszeichnen, haben doch noch einen Nachtheil, der sich bei starkem Betriebe sehr lästig macht. Der schmale Schlitz zu beiden Seiten an der Anschlagleiste, durch den das untere Billet hervorgezogen wird und welcher ganz genau die Breite einer Billetdicke haben mufs, nutzt sich nämlich durch den beim Vorziehen des Billetes nach oben ausgeübten Druck ziemlich rasch aus. Nicht die beiden unteren Aufschlagleistchen für das Billet sind dieser Abnutzung unterworfen, sondern vielmehr die schmale scharfe Kante der Blechstreifen oder Anschlagleisten, welche zu beiden Seiten in jeder Abtheilung nach innen vorspringen, um die auf dem unteren Billet liegenden Billete zurückzuhalten. Bei starkem Betriebe hat die häufige Reibung an dieser schmalen Zinkblechkante die schnelle Abnützung dieser Kante und daher die Verbreiterung des Schlitzes zur Folge. Es kommen daher häufig zwei Billete zugleich, anstatt eines, zum Vorschein, woraus Unordnung in den Nummern und oft directer Schaden für den Kassirer und Erschwerung der Controle entstehen.

Um den hier bezeichneten Uebelständen vollständig zu begegnen, giebt der Erfinder den Billetschränken folgende, mit Hülfe der beiliegenden Zeichnung beschriebene Einrichtung.

Die Scheidewände werden in der ihnen zu gebenden Form ausgestanzt, die Kanten *a b c d* rechtwinklig aufgebogen und dann durch Zusammenlegung der beiden symmetrischen Hälften *A* und *B* eine Wand gebildet mit zwei Leisten *a* und *b* für die Auflage der Billete und zwei senkrechten Leisten *c* und *d* zum Zurückhalten derselben. An der unteren Seite der senkrechten Zinkleisten *c d* springen zwei Lappen *g h* vor, welche bestimmt sind, ein Stahlplättchen *e* festzuhalten, indem sie sich in den Einschnitt auf beiden Seiten einlegen und dann umgeschlagen werden. Die Stahlplättchen werden aus einem Streifen Uhrfederstahl gestanzt und besitzen deshalb die an der Unterkante nöthige Glätte und Schärfe. Diese harte Kante nutzt sich nicht ab und verhindert dadurch vollständig die oben bemerkten Fehler.

Aufser dieser Befestigungsweise der Stahlplättchen an die Anschlagleisten, welche Befestigung in den meisten Fällen die vortheilhaftere sein wird, kann bei Reparatur älterer Schränke das Plättchen auch durch Auflöthen oder Aufnieten befestigt werden. Bei Schränken mit hölzernen Scheidewänden kann man die Plättchen aufnageln oder aufschrauben.

Patent-Ansprüche:

1. An Billetschränken die durch harte Federstahlplättchen gegen das Abnutzen geschützten Schlitze für die Billete, wie beschrieben.
2. Die in der Beschreibung angegebene Befestigungsweise des mit zwei Einschnitten versehenen Stahlplättchens durch Läppchen, welche durch Ausstanzen der Blechwände gebildet werden, und welche in die Einschnitte des Stahlplättchens ein- und über dieselben übergreifen, um es festzuhalten.

Hierzu 1 Blatt Zeichnungen.